



den kommenden Jahren einmal etwas schiefgeht beim Ölwechsel oder ein technischer Defekt auftritt.

Die Konsequenzen wären fatal. Das Trinkwasser wäre über Jahre nicht mehr zum Genuss durch Mensch und Tier zu gebrauchen. Nach ca. 5 Tagen wären die Speicher, die Rod am Berg zu 100% aus dem Taunuskamm versorgen, leer - die Folgen sind unabsehbar. In kürzester Zeit müsste eine alternative Wasserversorgung aufgebaut werden. Auch alle Brunnen, die im Stahlhainer Grund vom Taunuskamm über die Grundwasserleiter des Taunusgesteins gespeist werden, müssten geschlossen werden, nicht nur die öffentlichen, auch die privaten. Es wäre sogar möglich, dass die Wasserversorgung von Bad Homburg, über den Elisabethentollen, in Mitleidenschaft gezogen würde. Eine Umweltkatastrophe, die in keinem Verhältnis zum Nutzen der geplanten Windräder steht.

Die Befürworter der Windkraftanlagen werden sagen: „alles Quatsch, das passiert nie!“

Auch die Atomindustrie hat stets versprochen, dass es keine Störfälle geben kann - die Realität ist leider eine andere.

Daher darf es am 18.September nur ein NEIN geben, denn es geht auch um unser wichtigstes Nahrungsmittel - sauberes Trinkwasser!

Artur Otto, Stadtverordneter der b-now